

Gabriele Vollmar

Wissen und Sein



Gabriele Vollmar

Gabriele Vollmar von der Unternehmensberatung VOLLMAR Wissen+ Kommunikation ist Präsidentin der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. (www.gfwm.de)

vollmar@wissensmanagement.net

Bei einem Projekt für die ONEP (Office National de l'eau Potable) in Marokko geht es darum, Wissens- & Kompetenzmanagement für die Organisation zu entwickeln. Die Durchführung mehrerer Workshops in französischer Sprache hat mich dabei in den vergangenen Monaten nicht nur vor so manche sprachliche Herausforderung gestellt, sondern über ein zunächst sprachliches Problem mal wieder auf Reflexionen zum Konzept des Wissens zurückgeworfen.

Die Teilnehmer haben mich nämlich mit drei Benennungen für den Begriff „Wissen“ konfrontiert: *savoir*, *savoir-faire* und *savoir-être*. Die beiden ersten stehen für eher theoretische Kenntnisse (*savoir*) und für das operative Wissen oder Know-how (*savoir-faire*). Aber wie sollte ich *savoir-être* verstehen und übersetzen? Die Recherche in diversen Wörterbüchern hat leider keine Übersetzung für diesen im Französischen durchaus nicht unüblichen Begriff geliefert. So konnten mir nur die Diskussionen in den Workshops zum Wissens- und vor allem Kompetenzmanagement Anhaltspunkte für ein ungefähres Verständnis liefern. Und das sieht nun so aus:

Das *savoir-être*, also wörtlich das „Wissen um das Sein“

begleitet das „Wissen um das Tun“ (*savoir-faire*) in dessen sozialen und relationalen Aspekten. Es bezeichnet jedoch nicht nur das konkrete individuelle Verhalten im engeren Sinne einer sozialen

Das „Wissen um das Sein“ begleitet das „Wissen um das Tun“ in dessen sozialen und relationalen Aspekten. Es bezeichnet jedoch nicht nur das konkrete individuelle Verhalten ... sondern auch eine persönliche Haltung ... So verstanden gibt es eine Art von Wissen, das mein individuelles Sein bestimmt und sich in diesem ausdrückt.

Kompetenz, sondern durchaus auch eine persönliche Haltung und berührt damit Aspekte, die ansonsten eher weniger im Kontext Wissen berücksichtigt werden, nämlich persönliche Werte und Einstellungen. Vereinzelte Definitionen im Französischen, die ich gefunden habe, sprechen daher auch von der „Kunst des Zusammenlebens mit seinen Partnern“ in unterschiedlichen Kontexten oder von der „Fähigkeit in einer Art und Weise zu agieren und zu reagieren, die dem jeweiligen menschlichen und ökologischen Umfeld angemessen ist“.

So verstanden gibt es neben dem Wissen, das mein Handeln ermöglicht und bestimmt, eine Art von Wissen, das mein individuelles Sein bestimmt und sich in diesem ausdrückt. Und plötzlich tut

sich im Wissensmanagement ein weites und vages Feld, nämlich das von Moral und Ethik, auf. (Als ob wir nicht schon genügend Ärger mit lästigen Vagheiten hätten, gell?). Und nun?

Lehnen Sie sich jetzt nicht zurück im beruhigenden Gedanken, ich hätte das (für Sie) schon zu Ende gedacht. Weit gefehlt. Diese Kolumne ist frei nach Kleist eine „Verfertigung der Gedanken beim Schreiben“ und wird sicherlich nicht über ein rudimentäres Fragment und einen kleinen Stein des gedanklichen Anstoßes hinaus gehen. Ich möchte Sie daher einfach zum Nachdenken einladen, z.B. über:

- Welche Rolle spielt das *savoir-être* für das persönliche Wissen und das persönliche Wissensmanagement?
- Welche Rolle spielt das individuelle *savoir-être* darüber hinaus für das organisationale Wissen und damit für das Wissensmanagement?
- Wie lässt es sich abbilden?

- Welchen Einfluss hat es?
- (Wie) Kann das *savoir-être* gefördert und ggf. entwickelt werden?
- Ist es Bestandteil des intellektuellen Kapitals eines Unternehmens?
- Gibt es ein *savoir-être* einer Organisation? Und wenn ja, wie drückt sich dieses aus?
- Welche Rolle spielen in der Folge Aspekte der Ethik und Werte, sowohl auf individueller als auch organisationaler Ebene, für das Wissensmanagement?

Und mit diesem vielleicht radikalen Kontrapunkt offener und sicherlich kontrovers diskutierbarer, vielleicht unentscheidbarer, subjektiver Fragestellungen ausgerechnet am Ende eines Heftes mit dem Schwerpunktthema „Enterprise Search“, also einem Thema der erwünscht klaren und raschen Antworten, überlasse ich Sie Ihren eigenen – hoffentlich unorthodoxen – Gedanken zu den Themen Wissen und Sein ...

P.S.: Wer immer unter Ihnen Vorschläge für eine treffende Übersetzung von „*savoir-être*“ ins Deutsche oder auch Englische hat, ist herzlich eingeladen sich bei mir zu melden.

Ihre
Gabriele Vollmar